

Wolfgang Zellner

## Zum Tod von Max van der Stoel

Am 23. April 2011 starb Max van der Stoel, der große holländische Diplomat und Politiker und der erste Hohe Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten. Er gehörte zu jenen herausragenden Persönlichkeiten, die die KSZE/OSZE nach dem Ende des Kalten Krieges neu erfunden haben. Beinahe sein ganzes Leben widmete er der Außenpolitik und er erreichte fast alles, was man auf diesem Gebiet erreichen kann. Er war Mitglied beider Kammern des niederländischen Parlaments, internationaler Sekretär der *Partij van de Arbeid* (PvdA), Botschafter der Niederlande bei den Vereinten Nationen, Vizeaußenminister, Außenminister und schließlich von 1993 bis 2001 Hoher Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten.

Max van der Stoel war ein außergewöhnlich weitsichtiger Diplomat, ein unermüdlicher, kompromissloser Kämpfer für die Menschenrechte und gegen jede Art von autoritären oder totalitären Regimen; er war ein begnadeter *Political Entrepreneur* und *Institution-builder* – kurz: die Idealbesetzung für das Amt des Hohen Kommissars der OSZE. Als er einmal gefragt wurde, warum er den Posten als Hoher Kommissar angenommen habe, antwortete er: „Mein erster Blick galt dem Mandat. Was mich daran faszinierte, war, dass es zwei Elemente enthielt, denen schon immer mein Hauptinteresse in der internationalen Politik gegolten hatte: Menschenrechte und Sicherheit.“<sup>1</sup> Diese beiden Begriffe beschreiben exakt das Wesen der präventiven Diplomatie des Hohen Kommissars.

Als Max van der Stoel im Januar 1993 sein Amt antrat, hatte er zwar ein Mandat, aber kaum Mitarbeiter. Über die Einrichtung des Postens des Hohen Kommissars war auf dem KSZE-Gipfeltreffen von Helsinki im Jahr 1992 heftig diskutiert worden; zu den Skeptikern gehörten damals auch mehrere westliche Staaten, darunter Frankreich, Spanien und Großbritannien. So war 1993 noch längst nicht abzusehen, dass das Amt des Hohen Kommissars sich zu einer vollwertigen OSZE-Institution entwickeln würde. Der Hohe Kommissar erinnerte sich in einem Interview: „Unklar war sogar, ob ich überhaupt eine Sekretärin benötigte. Schließlich startete ich mit einer Sekretärin und einem persönlichen Berater, die von der holländischen Regierung abgeordnet waren.“<sup>2</sup> Es ist van der Stoels große Errungenschaft und sein Verdienst, dass er aus dem Mandat die innovativste der OSZE-Institutionen gemacht hat, die fast einstimmig als eine der größten Erfolgsgeschichten der OSZE

---

1 Interview with the OSCE High Commissioner on National Minorities, Max van der Stoel, on 28 May 1999 at The Hague, conducted by Wolfgang Zellner, in: Max van der Stoel, *Peace and Stability through Human and Minority Rights. Speeches by the OSCE High Commissioner on National Minorities*, hrsg. von Wolfgang Zellner und Falk Lange, zweite erweiterte Auflage, Baden-Baden 2001, S.13-28, hier: S. 15 (eigene Übersetzung).

2 Ebenda, S. 14 (eigene Übersetzung).

betrachtet wird. Zu Beginn der 1990er Jahre, im Gefolge der jugoslawischen Sezessionskriege, war die Nachfrage nach einer Institution wie die des Hohen Kommissars sicherlich hoch. Ohne die starke Persönlichkeit Max van der Stoels und das von allen in ihn gesetzte Vertrauen wäre die Einrichtung einer solchen Institution jedoch nicht möglich gewesen. Darüber hinaus ist der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten bis heute die am wenigsten umstrittene Institution der OSZE, eine Institution, die die Unterstützung nahezu jedes Teilnehmerstaates genießt, darunter die EU-Staaten, Russland und die USA,

Eine Besonderheit des von Max van der Stoel entwickelten *Modus Operandi* muss an dieser Stelle hervorgehoben werden: Im Gegensatz zum größten Teil der OSZE, der eher sporadisch Gebrauch von Forschung und Forschern gemacht hat, unterhielt er enge Verbindungen zur Wissenschaft und wusste wissenschaftlichen Sachverstand sehr geschickt für die Zwecke der präventiven Diplomatie zu nutzen. Das beste Beispiel hierfür sind die themenorientierten Empfehlungen – die Haager Empfehlungen, die Oslo-Empfehlungen und die Lund-Empfehlungen –, die von renommierten Experten erarbeitet wurden, die der Hohe Kommissar in Fragen um Rat gefragt hatte, mit denen er immer wieder konfrontiert wurde. Obwohl die Empfehlungen keine offiziellen OSZE-Verpflichtungen darstellen, sind sie weithin anerkannt; van der Stoels Nachfolger sind dieser fruchtbaren Tradition gefolgt.

Das größte Wunder von Max van der Stoel war jedoch, dass er trotz all seiner intellektuellen und politischen Verdienste im persönlichen Umgang mit anderen stets freundlich, bescheiden und warmherzig blieb. Für ihn zählte stets nur die Aufgabe – präventive Diplomatie und Menschenrechte –, nicht seine Person. Das war es, was ihn so sympathisch machte. Er wird immer in unsren Gedanken bleiben.